



U18 WAHL

Projektdokumentation

Zur Bundestagswahl für Kinder und Jugendliche
am 13. September 2013



Deutschland
Land der Ideen
●●●●●●●●●●
Ausgewählter Ort 2012

www.u18.org

Inhalt

1. Das Kinder- und Jugendwahlprojekt U18	S. 3
1.1 Entstehung	
1.2 Ziele	
1.3 Konzept	
1.4 Die Steuerungsrunde	
1.5 Bundeskoordinierung, Landes- und Kreiskoordinierungen	
1.6 U18-Botschafter und Kooperationspartner	
2. Umsetzung des U18-Projekts	S. 6
2.1 Politische Bildung in den Wahllokalen	
2.2 Ein Überblick politischer Bildungsaktionen	
2.3 Materialien zur politischen Bildungsarbeit	
2.4 Öffentlichkeitsarbeit	
2.5 „Wenn du nächsten Sonntag wählen dürftest...“ Eine Umfrage von Infratest dimap für U18	
3. Höhepunkt des U18-Projekts: Die U18-Wahl am 13.9.2013!	S. 18
3.1 Wahlbeteiligung	
3.2 Wahlergebnisse	
3.3 Wahlsendung	
3.4 Wahlurnenwettbewerb	
3.5 Wahlpartys	
4. Resonanz auf das U18-Projekt	S. 26
4.1 Grußworte der Förderer	
4.2 Bekannte Persönlichkeiten über U18	
4.3 U18-Wähler/-innen und Wahllokal-Organisator/-innen über U18	
4.4 Medienberichterstattung	
4.5 Ralph Caspers zum Wahlausgang	
5. Ausblick und U18 goes Europe!	S. 30
6. Partner und Förderer	S. 31

1. Das Kinder- und Jugendwahlprojekt U18 zur Bundestagswahl 2013

1.1 Entstehung

Das Kinder- und Jugendwahlprojekt U18 hat bald das eigene Wahlalter überschritten: Vor 17 Jahren fand in einem Berliner Jugendclub die erste U18-Wahl statt. Die U18-Bundestagswahl 2013 war damit nun bereits die achte U18-Wahl. Im Jahr 2005 fand die U18-Wahl erstmalig bundesweit statt. Trotz der vorgezogenen Bundestagswahl und der somit sehr kurzen Vorbereitungszeit gaben rund 50.000 Kinder und Jugendliche ihre Stimme ab. Zur Bundestagswahl 2009 beteiligten sich bereits insgesamt 127.208 Kinder und Jugendliche. Dieses Ergebnis konnte 2013 noch getoppt werden: 198.365 Kinder und Jugendliche gaben in bundesweit 1.525 Wahllokalen ihre Stimme ab! Dieser Erfolg ist dem einfachen und niedrigschwelligen Konzept von U18 zu verdanken, der ständigen Weiterentwicklung der U18-Idee seitens des Netzwerks und der Steuerungsrunde sowie der Arbeit aller U18-Koordinierungsstellen in den verschiedenen Bundesländern. Letztere gab es 2013 übrigens erstmalig in jedem Bundesland. Sie sorgten für die Durchführung der U18-Wahl in ihrer Region und boten Unterstützung für die Wahllokale.



„Wir haben U18 1996 in Berlin ins Leben gerufen, weil wir zeigen wollten, dass sich auch Kinder und Jugendliche für Politik interessieren. Aus der ursprünglich regionalen Initiative ist inzwischen eine der größten politischen Bildungskampagnen für Menschen unter 18 in Deutschland geworden, die von den führenden Kinder- und Jugendorganisationen Deutschlands unterstützt wird.“

Marcus Lehmann, Ideengeber für U18

1.2 Ziele



„Projekte wie die Kinder- und Jugendwahl U18 sind eine gute Möglichkeit, unsere demokratischen Regeln zu erlernen und zu festigen. Dabei wird auch deutlich, dass politische Entscheidungen Auswirkungen auf jeden Einzelnen haben [...]“

Dr. Angela Merkel, Bundeskanzlerin

Menschen engagieren sich besonders dort, wo sie selbst eingebunden sind und den Sinn und Zweck verstehen. Bei U18 werden politische Inhalte kinder- und jugendgerecht aufgearbeitet und vermittelt. Vorrangiges Ziel von U18 ist es, Kinder und Jugendliche darin zu unterstützen, Politik zu verstehen, Unterschiede in den Partei- und Wahlprogrammen zu erkennen und Versprechen von Politiker/-innen kritisch zu hinterfragen. Dazu gehört auch, dass Kinder und Jugendliche ihre eigenen Interessen erkennen und lernen, diese zu formulieren sowie selbst Antworten auf politische und gesellschaftliche Fragen zu finden. Je früher Kinder und Jugendliche sich mit demokratischen Prozessen

Schüler der Evangelischen Schule Berlin Zentrum basteln eine ihrer Wahlkabinen.



auseinandersetzen, desto selbstverständlicher üben sie diese später aus. U18 ist somit ein Projekt der Demokratiebildung.

Auch erhalten Kinder und Jugendliche durch U18 eine Stimme in der Gesellschaft. Ihr Interesse an Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung, ihr Interesse an Politik und demokratischen Prozessen wird damit auch öffentlich wahrgenommen. Die Öffentlichkeit kann so für die Belange von Kindern und Jugendlichen sensibilisiert werden. Gleichzeitig können Kinder und Jugendliche durch die im Rahmen von U18 stattgefundenen politischen Bildungsarbeit ihren Wünschen und Forderungen konkreter Ausdruck verleihen und sich früh an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen beteiligen.

1.3 Konzept

Das Projekt U18 gliedert sich in drei Phasen:

1. Vorbereitungsphase: Hier bereiten sich Kinder und Jugendliche auf den Wahltag vor.
2. Durchführungsphase: Die Wahl findet mit einem spannenden Rahmenprogramm statt.
3. Nachbereitungsphase: In dieser wird mit den Ergebnissen weitergearbeitet und das geweckte Politikinteresse anhand weiterführender Projekte aufrechtgehalten.

Der Schwerpunkt bei U18 liegt in der Vorbereitungsphase. In dieser werden politische Inhalte vermittelt und der Grundstein zur Wahlentscheidung gelegt. Nach dem offiziellen Projektauftritt im Februar meldeten sich u. a. Jugendverbände, -zentren, andere außerschulische Einrichtungen und Schulen als Wahllokal an und vermittelten danach auf zum Teil sehr kreative Weise Kenntnisse über Wahlen und Parteien. So konnten zum Beispiel junge Menschen bei Politiker-Speeddatings ihre Fragen loswerden, sich in Quizshows spielerisch mit Parteipositionen auseinandersetzen, mit einer selbstgegründeten fiktiven Partei eigene Lösungen erarbeiten, in gebastelter Form ihre Wahlforderungen zum Ausdruck bringen und noch viel mehr. Die durchgeführten Methoden waren vielfältig und sehr phantasievoll gestaltet. In der umfangreichen Methodendatenbank konnten sich Wahllokal-Organisator/-innen Ideen und Anregungen für ihre Bildungsaktionen holen. Darüber hinaus standen den Wahllokalen verschiedene Materialien für die politische Bildungsarbeit sowie für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung.

Der dramaturgische Höhepunkt des U18-Projektes findet neun Tage vor der Wahl statt. Dieses Jahr konnten am 13.09.2013 bei der U18-Bundestagswahl alle Menschen unter 18 Jahren ihre Stimme abgeben! Die U18-Wahl wurde weitgehend analog zur Bundestagswahl der Erwachsenen organisiert: In allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl stimmten die jungen Menschen in einem Wahllokal in ihrer Nähe über ihr Wunschparlament ab. Auf der Homepage www.u18.org waren alle Wahllokale aufgelistet und konnten zur leichteren Suche nach Bundesland sortiert oder nach Adresse, Wahlkreis, Wahllokal-Namen oder Wahllokal-Nummer gefiltert werden. So konnten Kinder und Jugendliche sich das Wahllokal in ihrer Nähe

aussuchen. Dort bekamen sie einen Stimmzettel, auf dem sie in der Wahlkabine die Zweitstimme ankreuzten und den ausgefüllten Stimmzettel in die Wahlurne einwarfen. Einige Wahllokale ermöglichten auf Eigeninitiative auch die Abgabe der Erststimme. Die Wahllokale schlossen analog zu den Bundestagswahlen um spätestens 18 Uhr. Die Stimmen wurden innerhalb der Wahllokale ausgezählt, meistens von den Kindern und Jugendlichen selbst, und die Ergebnisse per Online-Formular an die Wahlzentrale übermittelt. Die Ergebnisse wurden am Wahlabend auf www.u18.org veröffentlicht.



Überall in Deutschland erfuhren Kinder und Jugendliche im Rahmen von U18, was Demokratie bedeutet, wie Wahlen funktionieren und bildeten sich eine eigene Meinung zu vielen verschiedenen Themen.



Auf diese Weise werden Kinder und Jugendliche mit dem Wählen als zentralem Instrument demokratischer Mitbestimmung vertraut gemacht. Gleichzeitig werden durch U18-Aktionen, zum Beispiel im Jugendverband, in der Schüler/-innenvertretung, im Unterricht oder im Rahmen von Einzelprojekten, verschiedene Wege zu politischem oder sozialem Engagement aufgezeigt. So wird auch die gesellschaftliche Teilhabe junger Menschen gefördert.

Im Anschluss an die Wahl und die Auseinandersetzung mit den U18-Wahlergebnissen gilt es, das geweckte Politikinteresse aufrecht zu erhalten. U18 bietet durch die große Zahl an Wähler/-innen in besonderem Maße das Potential, auch nach der Wahl junge Menschen mit Politiker/-innen ins Gespräch zu bringen bzw. die angefangenen Gespräche fortzuführen. Im Idealfall werden die Maßnahmen der politischen Bildungsarbeit verstetigt und institutionalisiert. Oftmals aber ist die Erfahrung mit U18 auch Ausgangspunkt für neue, eigene Projekte und Ansporn, sich selbst gesellschaftlich zu engagieren. U18 beinhaltet ein niedrigschwelliges Konzept, welches nicht nur ohnehin bereits engagierten Kindern und Jugendlichen die Teilnahme ermöglicht, sondern auch bildungsbenachteiligten jungen Menschen den Zugang zu politischen und gesellschaftlichen Themen erleichtert und ihnen so einen Weg der Teilhabe aufzeigt. Ein Großteil der U18-Wähler/-innen sind bei der nächsten Wahl erstmals gesetzlich berechtigt, wählen zu gehen.

1.4 Die Steuerungsrunde

Die Steuerungsrunde mit Sitz in Berlin ist Knotenpunkt des gesamten U18-Projektes. Sie dient der inhaltlichen Ausgestaltung und der fortlaufenden Evaluation des gesamten Projektes. Sie ist strategisch tätig und entwickelt z. B. die Richtlinien zur Durchführung von U18 und behält den Gesamtprozess im Blick. Alle inhaltlichen Vorschläge der Bundesländer werden hier besprochen und über deren Umsetzung entschieden. Die Steuerungsrunde ist Aufsichts- und Entscheidungsgremium. In der Steuerungsgruppe des U18-Wahlprojektes auf Bundesebene sind vertreten: Das Deutsche Kinderhilfswerk, der Deutsche Bundesjugendring, Landesjugendringe, viele Jugendverbände und das Berliner U18-Netzwerk.

1.5 Bundeskoordination, Landes- und Kreiskoordinierungen

Aus der Steuerungsrunde heraus wird die Bundeskoordinierungsstelle besetzt, die wiederum für die operative Umsetzung verantwortlich ist. Zur U18-Bundestagswahl 2013 war die Bundeskoordinierungsstelle beim Deutschen Kinderhilfswerk e.V. in Berlin angesiedelt. Von hier aus wurden die bundesweite Presse- und Öffentlichkeitsarbeit koordiniert, Vorlagen für die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit erstellt und teilweise gedruckt, die Internetseite und die sozialen Medien aktualisiert und redaktionell bearbeitet, projektrelevante Informationen aufbereitet und kommuniziert, Kooperationen geplant und die Finanzen verwaltet – kurzum: Bei der Bundeskoordination liefen die organisatorischen Fäden des U18-Projektes zusammen.

Erstmals ist es 2013 gelungen, flächendeckend im gesamten Bundesgebiet U18-Landeskoordinierungsstellen zu etablieren, wodurch eine stärkere regionale Verankerung des Projektes möglich wurde. In Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Bremen, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein fungierten die jeweiligen Landesjugendringe als Landeskoordinierungsstelle. In Brandenburg übernahm die Stiftung SPI, Netzwerkstelle „Jugendarbeit und demokratische Kultur im Pegasus“ die Landeskoordination, in Hamburg und im Saarland jeweils die Katholische Junge Gemeinde (KjG), in Rheinland-Pfalz hatte das Jugendnetzwerk Konz (junetko) die Landeskoordination inne, in Sachsen der Jugendverein Roter Baum e.V. und in Thüringen hatte das Kinderhaus Weimar diese Aufgabe übernommen.

Die Koordinierungsstellen waren dafür verantwortlich, als U18-Wahllokale angemeldete Einrichtungen nach den U18-Standards zu prüfen, die Wahllokale in ihrer Arbeit zu unterstützen und sie regional zu vernetzen, alle Informationen der Bundeskoordination an sie weiterzuleiten, länder-



Ideensammlung der U18-Landeskoordinierungsstelle Mecklenburg-Vorpommern. Hier hatte der Landesjugendring diese Aufgabe übernommen.

spezifische Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durchzuführen, Materialien nach regionalem Bedarf zu bearbeiten oder selbst zu erstellen und für die Durchführung der U18-Wahl in ihrer Region zu sorgen. Zusätzlich griffen in Bayern, Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen regionale Träger der Jugendarbeit U18 sehr engagiert auf und koordinierten das Projekt in ihrem Einzugsgebiet, z. B. auf Landkreisebene oder in größeren Städten in Absprache mit der jeweiligen Landeskoordinierungsstelle.

Dieses Prinzip hat sich großartig bewährt – abzulesen an der erneut stark angestiegenen Zahl an Wahllokalen und U18-Wähler/-innen im gesamten Bundesgebiet sowie vieler zufriedener Rückmeldungen der Wahllokal-Organisator/-innen, die sich gut „betreut“ gefühlt haben.

1.6 U18-Botschafter und Kooperationspartner

Als Botschafter konnte dieses Jahr TV-Moderator und Buchautor Ralph Caspers gewonnen werden. Mit Statements, Interviews und Filmclips unterstützt er die U18-Initiative und hat dabei klar vor Augen, warum er U18 unterstützt:



„Demokratie ist wie Sex: Es gibt unzählige Bücher und Filme zu dem Thema, alle Leute reden darüber und trotzdem fragt sich jeder Mensch früher oder später: »Was soll eigentlich die ganze Aufregung?« Das ist eine gute Frage. Und damit beim ersten Mal jeder weiß, wo was reingesteckt wird – nämlich

die Wahlkarte in die Urne –, gibt es die U18-Wahl. Nicht nur verschafft dieses Projekt jungen Menschen eine Stimme in unserer Gesellschaft, es führt sie auch spielerisch an Politik heran und an die Funktionsweisen der Demokratie. Hört sich geheimnisvoll an, macht aber sehr viel Spaß.“

Auch Zeitungen spielen bei politischer Bildung eine wichtige Rolle. So haben sich dieses Jahr dank einer neuen Kooperation seitens U18 mit „jule: Initiative junge Leser“ der TBM Marketing GmbH auch vermehrt Zeitungsredaktionen als U18-Wahllokal angemeldet. Diese haben die U18-Kampagne medial und für junge Menschen begleitet und zum Teil in Zusammenarbeit mit bildungspolitischen Akteuren eigene U18-Aktionen durchgeführt. Die jule-Initiative ist Netzwerk und Wissensdatenbank zum Thema Kinder- und Jugendengagement der Zeitungen und ist für Mitgliedsverlage des Bundesverbands Deutscher Zeitungsverlage sowie befreundete Verlage im deutschsprachigen Ausland tätig. Auf verschiedenen Workshops der jule-Initiative für ihre Mitgliedsverlage wurden U18 und die Bandbreite an Teilnahmemöglichkeiten vorgestellt und die Zeitungsverlage über den internen Online-Bereich der jule-Seite während des gesamten Projektzeitraums über Beteiligungsmöglichkeiten informiert. Und es wirkte: Unter anderem mischten die Mittelbayerische Zeitung, die Rhein-Zeitung, der Hanauer Anzeiger, Neue Ruhr/Neue Rhein Zeitung, die Nordwest-Zeitung oder auch die Heilbronner Stimme aktiv bei U18 mit, hatten teilweise eigene Wahllokale angemeldet, einen



Mit großen Anzeigen machte die Mittelbayerische Zeitung in ihrem Verbreitungsgebiet auf U18 aufmerksam.

eigenen U18-Online-Auftritt erstellt, brachten U18-Sonderbeilagen heraus oder kooperierten mit Schulen. Auf diese Weise gelang es, U18 einem erweiterten Publikum nahe zu bringen – und hoffentlich viele junge Zeitungsleser/-innen neu gewonnen zu haben!

2. Umsetzung des U18-Projekts

2.1 Politische Bildung in den Wahllokalen



Auch in Leipzig war zum U18-Projekt viel los! Informiert werden konnte sich u. a. beim U18-Infostand in der Innenstadt, beim Grillduell mit Politiker/-innen oder in der Ernst-Zinna-Schule mit Teresa von Jan vom Leipziger Stadtjugendring.



Für die Gestaltung der Wahlurnen wurde ein Wettbewerb ausgerufen. Über 160 Fotos von kreativen Wahlurnen wurden eingesandt.



Die U18-Wahllokale sind Dreh- und Angelpunkte des U18-Projekts. Hier bereiten sich Kinder und Jugendliche inhaltlich auf den U18-Wahltag vor und hier findet die Wahl statt. Wahllokale können überall dort eingerichtet werden, wo sich junge Menschen aufhalten: in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, Schulen, Bibliotheken, Sportclubs, Schulvereinen oder auch als mobile Wahllokale auf öffentlichen Straßen und Plätzen. Parteien und ihre Jugendorganisationen sind jedoch aufgrund der parteipolitischen Neutralität von U18 von der Wahllokal-Gründung ausgeschlossen.

Über 1.500 Einrichtungen hatten sich bundesweit als Wahllokal angemeldet. Die Anmeldung erfolgte über www.u18.org. Die angemeldeten Einrichtungen wurden von ihren Landeskordinierungsstellen geprüft und für die



Über 50 Kinder und Jugendliche fragten Politiker beim Speeddating in Berlin-Spandau Löcher in den Bauch. Am Ende der Veranstaltung wurde der Anti-Schwafel-Award für die am besten erklärten Antworten verliehen.



Teilnahme an U18 freigeschaltet. Alle relevanten Informationen konnten die Wahllokal-Organisatoren über die U18-Seite angeben: Von den individuellen Öffnungszeiten über die eigens im Veranstaltungskalender eingetragenen U18-Aktionen bis hin zur Adresse, die durch ihre Verknüpfung zu einer Karte die Suche nach Wahllokalen vereinfachte sowie einen Gesamtüberblick über die Wahllokal-Dichte in Deutschland lieferte.

Unterlagen und Vorlagen wurden den Wahllokalen als Download zur Verfügung gestellt: Organisatorisches wie die Stimmzettel für jedes Bundesland, eine Informationsbroschüre zu Wahlen im Allgemeinen und der U18-Wahl im Speziellen, Wahlordnung, Anleitung zur Briefwahl und ein Erfassungsbogen zur Erleichterung der Stimmenaushölung. Die Wahllokale stellten mit einer Wahlkabine, Wahlurne und Kugelschreibern die Grundausrüstung, darüber hinaus wurden die Stimmzettel von ihnen ausgedruckt und in entsprechender Anzahl vervielfältigt. Grundsätzlich wird bei U18 ausschließlich die Zweitstimme ausgewertet. Wahllokalen stand es frei, zusätzlich die Erststimme abzufragen und für sich selbst auszuwerten.

2.2 Ein Überblick politischer Bildungsaktionen

Sachsen: Vertretungsstunde mit Prominenten in Pirna

Ab dem 26. August bekamen verschiedene Schulen im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge Besuch der etwas anderen Art: Musiker, Schauspieler, Unternehmer und Sportler, die man sonst nur aus den Medien kennt, übernahmen eine „Vertretungsstunde“, um mit den Jugendlichen ganz ungezwungen über Politik und Wahlen zu sprechen. Für U18 sprangen in die Rollen von Lehrkräften: Maik Heaven von der Metal-Band „Heaven shall burn“, Felix Räuber von der Musikgruppe „Polarkreis 18“, Hagen Stoll und Sven Gillert der Liedermacher-Band „Haudegen“, Landrat Michael Geisler, der Unternehmenssprecher der Ostsächsischen Sparkasse Andreas Rieger, DDR-Kritiker und heutiger Geschäftsführer des Soziokulturellen Zentrums „Hillersche Villa“ Bernd Stracke, der Vorsitzende des Landesschülerrats Sachsen Konrad Degen, Christoph Meißelbach der Band [pi !], Christoph Zielokowski der Eishockeymannschaft „Dresdner Eislöwen“ und Schauspieler und Drehbuchautor Björn Harras. Sie sprachen mit den Schüler/-innen über politische Themenfelder, die sie selbst betreffen: Wie kann Musik politische Inhalte transportieren, eigene Erfahrungen und Umgang mit einem diktatorisch anmutenden Management, Agieren gegen Rechtsextremismus, Erfahrungen mit fehlender Demokratie in der DDR, Entscheidungsfindungen als Unternehmer, demokratische Prozesse an Schulen oder wie man politische Drehbücher schreibt. Die Vertretungsstunden fanden großen Anklang und sorgten für lebhaftes Gespräch im Unterricht. Diese Aktion fand im Rahmen des Projekts zur Bundestagswahl „Ich bin wählerisch“ statt, welches der sächsische Verein Aktion Zivilcourage e.V. in Kooperation mit der TU Dresden und der Jugendzeitschrift Spießler durchführte.



Felix Räuber der Band Polarkreis 18 erzählt Schüler/-innen aus Pirna, wie aus einer politischen Haltung ein Liedtext werden kann.

„Da bleibt vom Politikunterricht ja mal richtig was hängen.“

Schüler aus Pirna bei der schulinternen U18-Aktion „Vertretungsstunde“

Berlin: „Alex wählt“ - Kinder und Jugendwahlaktionen auf dem Alexanderplatz

Ganz zentral auf dem Berliner Alexanderplatz fanden zwei Tage hintereinander viele verschiedene U18-Aktionen statt. Bei der Speed-Diskussion mit Politiker/-innen konnten Kinder und Jugendliche ihre Wünsche und Fragen loswerden. Vom Mädchenprojekt „Dünja“ kamen beispielsweise die Fragen, was gegen die großen Kürzungen im Jugendbereich zu tun sei und was als erstes im Bereich Bildung verändert werden sollte. Es ging aber auch um lokale Fragen, wie die von Jugendlichen vor Ort, die wissen wollten, wie die Politiker/-innen zum Alkoholverbot vor dem Fernsehturm stehen und was man für einen offenen Jugendtreff am Alexanderplatz tun könne.



Bei strahlendem Sonnenschein herrschte den ganzen Nachmittag großer Andrang bei den U18-Ständen auf dem Berliner Alexanderplatz. Die Jungs mit den blauen T-Shirts sind von der Berliner Jugendfeuerwehr, die sich ganz aktiv an U18 beteiligte.



Wahlforderungen mal anders: Das Riesenjenga-Spiel ermöglichte es Kindern und Jugendlichen ihre Wünsche an die Politik auf ungewöhnliche Weise zu formulieren.

Auch beim aufgebauten Riesenjenga-Spiel konnte man Wahlforderungen loswerden. Zum Beispiel wurden diese aufgeschrieben:

- Keine Studiengebühren
- Sanierte und saubere Schule - mehr praktischen Unterricht!
- Ich wünsche mir mehr Schwimmbäder in Berlin!
- Ich wünsche mir, dass keine Hundekaka auf der Straße liegt!
- Jeder soll sich eine Wohnung leisten können!

Auf der Bühne gab es ein sehr abwechslungsreiches Bühnenprogramm mit künstlerischen Aufführungen von Jugendlichen, Musik, Platz für Diskussionen und der Präsentation der ersten Zwischenergebnisse.

Auch die Graffiti Lobby und das Platzmanagement Alexanderplatz hatten sich eine kreative Aktion überlegt: Auf bereit gestellten Betonplatten konnte man seine Wünsche an die Politik oder Gesellschaft spraysen. „Kunst & Kultur fördern“ oder „Keine Stimme den Nazis!“ waren einige davon. Sehr beliebt war auch die Wahlplakat-Aktion, bei der man ein Bild des eigenen Gesichts auf ein vorgefertigtes Plakat drucken und ein politisches Motto oder Wunsch dazu setzen konnte.

Beim Glücksrad mussten politische Begriffe erraten werden und bei der Aktion „Politiker deiner Wahl“ wurden eifrig Wünsche auf einen Politikeranzug geschrieben. Die Jüngeren konnten beim Seifenkistenrennen und Riesenmemory zeigen, was sie können. Die Aktion wurde gemeinschaftlich organisiert vom Kinder- und Jugendbüro Berlin-Mitte, der Berliner Jugendfeuerwehr, Moabiter Ratschlag e.V., Platzmanagement Alexanderplatz, der Kinder- und Jugendfreizeitanstalt Kietz Kids Klub K3, Wolfgang-Schönemann-Haus und den Jugendclubs Frisbee und new way.



Politische Kunst: Bei der U18-Aktion auf dem Berliner Alexanderplatz konnten Jugendliche politisch kreativ werden.



Nordrhein-Westfalen: Politiker-Speeddating in Castrop-Rauxel

Mit Politiker/-innen von CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, FWD und DIE LINKE konnten rund 30 Jugendliche des Kinder- und Jugendparlaments (KiJuPa) aus Castrop-Rauxel in Nordrhein-Westfalen diskutieren – nach dem bewährten Prinzip des Politiker-Speeddatings. An Thementischen zu Jugend- und Bildungspolitik, Außen- und Sicherheitspolitik, Umwelt- und Energiepolitik, Innen- und Familienpolitik saß jeweils eine Gruppe der Jugendlichen mit einem/einer Politiker/in zusammen, konnte Fragen loswerden und diskutieren. Auch die Themen wie Sport, Kultur und „Castrop-Rauxel in 50 Jahren“ standen zur Diskussion. Moderiert wurden die Fragerunden von jugendlichen Experten/-innen. Nach zehn Minuten mussten die Politiker/-innen den Tisch wechseln und sich den nächsten Fragen stellen. „Finden Sie, dass das Abitur nach 12 Jahren gemacht werden sollte?“, „Wie stehen Sie zur Sekundarschule?“ waren nur zwei der vielen gestellten Fragen. Fazit der Veranstaltung: Offene Antworten auf viele Fragen – für viele der Kinder und Jugendlichen war dies der erste direkte Kontakt mit Politiker/-innen. „Darauf können wir aufbauen“, so die Veranstalterin Ulrike Wolowski-Hassel.

Niedersachsen: Das U18-Mobil kommt!

Ein kleines Privileg hatten U18-Interessierte in Niedersachsen. Sie konnten sich von Jannis Gerling und Friedrich Haupt bequem vor Ort zu U18 beraten lassen. Mit einem U18-Mobil waren die beiden erfahrenen U18-Akteure im Vorfeld der Wahl an Schulen und Kinder- und Jugendeinrichtungen, auf Stadtfesten und bei Podiumsdiskussionen in Osnabrück, Göttingen, Helmstedt, Salzgitter, Hildesheim und Lüneburg unterwegs. Dort berichteten sie von den verschiedenen Teilnahmemöglichkeiten bei U18, beantworteten viele Fragen,



Bei der Methode des Politiker-Speed-Datings kommen kleine Gruppen von Kindern und Jugendlichen mit Politiker/-innen direkt ins Gespräch. Hier sprechen Jugendliche aus Berlin-Spandau mit dem Lokalpolitiker Stefan Liebich von den Linken.

In einwohnerstarken und -schwachen Regionen Niedersachsens waren Jannis Gerling und Friedrich Haupt beratend zu U18 unterwegs. Immer dabei: Wahlunterlagen und Wahlurnen.



verteilten Materialien, bastelten mit Kindern und Jugendlichen Wahlurnen und motivierten sie, sich zu engagieren. Am U18-Wahltag führten sie mit mehreren Einrichtungen gemeinsam die Wahl durch.



Thüringen: Produktion eines Radiojingles

Im Rahmen von U18 noch Medienkompetenzen erlernen – das war möglich beim Workshop des Kinderhauses Weimar mit dem lokalen Radiosender Radio Lotte in Weimar. Neun Jugendliche zwischen 9 und 17 Jahren konnten einen Blick hinter die Kulissen des Radiosenders werfen, setzten sich mit den Themen Beteiligung und Werbung auseinander und produzierten schließlich nach ihren eigenen Ideen einen Radiojingle zu U18. Dieser war mit Musik hinterlegt, wurde von mehreren Jugendlichen gesprochen und hörte sich textlich so an: Ob groß oder klein, wählen muss sein. Komm zu der U18-Wahl am 13.9. Schaut nach auf www.u18.org. Dort findest du das Wahllokal in deiner Nähe. Ich geh' hin! Und du?



Neugierig und mit vielen eigenen Ideen entwickelten Thüringer Kinder und Jugendliche einen eigenen Radiojingle zu U18.

Bayern: Jugendliche machen Zeitung für Jugendliche

Um politische Themen nicht nur aus Sicht von Erwachsenen zu sehen und aus dieser Perspektive über sie zu berichten, hatte bei der Mittelbayerischen Zeitung ein Juniorreporter die Aufgabe übernommen, jugendgerecht über Politik zu schreiben. Jonas, 17 Jahre alt, hatte dabei freie Wahl bei der Themensuche – eine bewusste Entscheidung der Redaktion mit dem Ziel, dass die Themen aufgegriffen werden, die für junge Menschen interessant sind. Heraus kamen Interviews mit Bundestagsabgeordneten jener Parteien, die bei der letzten Bundestagswahl mehr als 5% erreicht hatten. Die von Jonas angesprochenen Themen drehten sich um Themenfelder, die Jugendliche direkt betreffen oder um die sie sich sorgen: Bildung, Energie und Umwelt. Doch auch die Eurokrise war interessant:

Wie kann man Jugendlichen in Südeuropa helfen, einen Weg aus der Arbeitslosigkeit zu finden?

Wie groß ist die Gefahr, dass Deutschland in eine ähnliche Situation rutscht?



Juniorreporter Jonas im Gespräch mit Stefan Schmidt von Bündnis 90/Die Grünen

Die Interviews in voller Länge sind auf der U18-eigenen Mikrosite der Mittelbayerischen Zeitung nachzulesen: www.mittelbayerische.de/u18.

Und welche Schlüsse zieht die Redaktion aus dieser Aktion? „Er (Jonas) hat uns gezeigt, dass man es sich zu leicht macht, wenn man Jugendlichen Desinteresse an Politik vorwirft. Und er hat uns gezeigt, dass wir uns bei der Berichterstattung über politische Themen die Frage stellen müssen, wie wir Themen ansprechender für Jugendliche aufbereiten können. Ein Juniorreporter, der als Jugendlicher zu den Jugendlichen spricht, ist nur eines von vielen denkbaren Mitteln.“

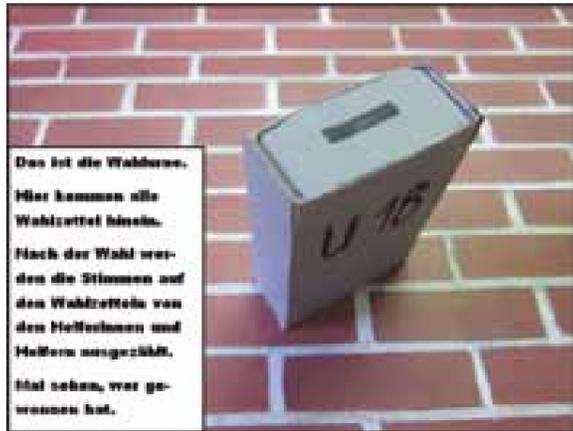


Bei der Jubiläumsfeier zum 25-jährigen Bestehen der Kinderkommission des Deutschen Bundestags war auch U18 dabei. Anhand verschiedener Spiele konnten sich Kinder und Jugendliche mit Kinderrechten und Wahlen auseinandersetzen.

Berlin: Die Foto-Wahl-Story des Kinderzentrums Ottokar

Im Berliner Kinderzentrum Ottokar wurden Ablauf der U18-Wahl und die Wahlgrundsätze per selbstgemachter Foto-Wahl-Story erklärt...





2.3 Materialien zur politischen Bildungsarbeit

Allen Interessierten steht eine Vielzahl von Material zur inhaltlichen Vorbereitung auf den Wahltag zur Verfügung. Grundlagenwissen in Form von weiterführenden Links und Literaturtipps – auch speziell für Kinder – sowie Informationen zu allen zur Bundestagswahl antretenden Parteien sind auf www.u18.org zu finden. Darüber hinaus stehen für Lehrkräfte und andere Pädagog/-innen didaktische Einheiten für außerschulische Träger, Grundschulen sowie Sekundarstufe I und II zum Download bereit. Eine umfangreiche Methodendatenbank auf der U18-Seite dient als Ideengeberin für Bildungsveranstaltungen, die Inhalte auf kreative und altersgerechte Weise vermitteln und Interesse an Politik wecken.

Eins der wichtigsten Instrumente ist die Synopse, in der Wahlprogramme in Stichpunkten zusammengefasst und zum besseren Vergleich nebeneinander gestellt sind. Ausgewählt wurden jene sieben Parteien, die bei der letzten U18-Bundestagswahl 2009 über 5% der Gesamtstimmen erhalten hatten. Das waren SPD, Bündnis 90/Die Grünen, CDU/CSU, DIE LINKE, Piratenpartei, FDP und Partei Mensch Umwelt Tierschutz. Die Synopse wurde als Plakat und als Broschüre zentral gedruckt und an die Landeskoordinierungsstellen zur Weitergabe an die Wahllokale versendet. Darüber hinaus stand sie in diesen beiden Formen als PDF zum Download zur Verfügung. Zur Auseinandersetzung mit rechtsextremistischen Parteien wurden verschiedene pädagogische Materialien online bereitgestellt.

Außerdem wurden 18 Fragen von Kindern und Jugendlichen gesammelt und den Parteien mit der Bitte um Beantwortung vorgelegt. Ihre Antworten wurden in eine einfache Sprache umformuliert und von den Parteien autorisiert. Folgenden 18 Fragen mussten sich die Parteien stellen:

- Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik:**
1. Was wollen Sie dagegen tun, dass immer mehr Menschen im Alter arm werden? Müssen wir jetzt schon anfangen zu sparen?
 2. Wie wollen Sie es schaffen, dass vor allem für Frauen Familie und Beruf miteinander vereinbar sind?
- Gesundheitspolitik:**
3. Sind Sie für eine Legalisierung von weichen Drogen?
- Innenpolitik:**
4. Was tun Sie dafür, um das Zusammenleben aller Menschen in Deutschland zu fördern; vor allem in Großstädten, wo viele Menschen leben, deren Familien nicht aus Deutschland kommen?
- Bildungs- und Jugendpolitik:**
5. Sind Sie für eine Senkung des Wahlalters?
 6. Befürworten Sie das Abitur nach zwölf oder nach dreizehn Jahren? Und warum?
 7. Wie wollen Sie es schaffen, dass alle die gleichen Chancen für eine gute Ausbildung und einen guten Beruf haben, egal, woher sie kommen?
 8. Auch wir Kinder haben Rechte, was wollen Sie tun, um die Kinderrechte zu fördern?
 9. Bei vielen Entscheidungen werden wir nicht mit einbezogen. Was können Sie tun, um auch Kinder und Jugendliche in politische Entscheidungen mit einzubeziehen?

Bundestagswahl 2013: Die Parteien und ihre Programme
Eine Zusammenstellung wichtiger Aussagen zu verschiedenen Themenbereichen

Thema	SPD	Bündnis 90/Die Grünen	CDU/CSU	DIE LINKE	Piratenpartei	FDP	Partei Mensch Umwelt Tierschutz
Wahlrecht							
Wahlalter							
Wahlverfahren							
Wahllokale							
Wahlhelfer							
Wahlurnen							
Wahlzettel							
Wahlrecht							
Wahlverfahren							
Wahllokale							
Wahlhelfer							
Wahlurnen							
Wahlzettel							

Lehrkräfte und Pädagog/-innen erfahren inhaltliche Unterstützung bei der Vorbereitung auf die U18-Wahl durch verschiedene didaktische Materialien. Jugendgerecht formulierte Partei-Antworten sind in den „18 Fragen von Kindern und Jugendlichen“ nachzulesen. Ein wichtiges Instrument bei der Vorbereitung ist die Synopse, die einen schnellen Überblick über die Wahlprogramme gibt.



Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik:

10. Unter dem syrischen Bürgerkrieg leiden besonders die Zivilisten und Kinder, wie kann Deutschland ihnen helfen?

11. Sind Sie für eine stärkere Überwachung der Menschen in Deutschland (z. B. durch mehr Videokameras), umso besser Terroranschläge zu verhindern?

Wirtschafts- und Finanzpolitik:

12. Würden Sie ein Land aus der Eurozone ausschließen, wenn es zu hohe Schulden hat?

13. Was wollen Sie dagegen tun, dass reiche Menschen in Deutschland ihr Geld zum Teil im Ausland auf ein Konto legen, damit sie hier weniger Steuern zahlen müssen?

14. Woher kommt das Geld, mit dem Banken gerettet werden, wenn für Schulen und Kindergärten immer zu wenig Geld da ist?

Umwelt- und Energiepolitik:

15. In Deutschland wird die Atomkraft abgeschafft, auf welche anderen Energien wollen Sie umsteigen?

Verbraucher:

16. Was wollen Sie dafür tun, dass das Essen in Deutschland gut ist und keine Unwahrheiten auf der Verpackung stehen?

17. Wie wollen Sie es schaffen, dass das Internet sicherer wird, z. B. dass meine Daten nicht weitergegeben werden?

Forschung:

18. Wie weit wollen Sie die Forschung fördern, damit Krankheiten wie AIDS bald geheilt werden können?

2.4 Öffentlichkeitsarbeit

Die U18-Internetseite ist das zentrale Medium des Projektes, über das Wahllokale, U18-Wähler/-innen, Pressevertreter/-innen sowie alle weiteren Interessierten mit Informationen



In seinem Kölner Büro drehten TV-Moderator und U18-Botschafter Ralph Caspers und Milena Feingold von der Bundeskoordinierungsstelle mit Kameramann Boris Quatram zwei U18-Clips.

versorgt werden. Hier stehen sämtliche Vorlagen zur Bildungsarbeit, zur Öffentlichkeitsarbeit sowie alle Wahlunterlagen zur Verfügung. Wahllokale melden sich hierüber an, können ihre Veranstaltungen eintragen und können über die U18-Seite recherchiert und gefunden werden. Hier werden aktuelle Projekt-Neuigkeiten und für die Medien Bildmaterial und Presseinformationen eingestellt. Am Abend des Wahltags werden hier nach Schließung der Wahllokale Zwischenergebnisse und das Endergebnis präsentiert.

In Zusammenarbeit mit der PR- und Werbeagentur united communications, die U18 seit 2005 mit viel ehrenamtlichem Einsatz unterstützt, wurde eine bundesweit angelegte Öffentlichkeitskampagne initiiert. Diese startete mit einem Informationsflyer für Multiplikator/-innen, in dem das U18-Projekt beschrieben und zur Gründung von Wahllokalen aufgerufen wurde. Zum Projektauftritt im Februar 2013 wurden dann bundesweit Pressevertreter/-innen über diesen informiert sowie alle Mitglieder des Deutschen Bundestags angeschrieben und zur Unterstützung von U18 aufgefordert. Und: Kurz darauf folgten bundesweite Presseberichte sowie Grußworte und weitere Unterstützungsangebote von Politiker/-innen!

Für die Wahllokale wurden weitere Materialien erstellt, um die Kommunikation zu erleichtern und einheitlich zu gestalten. Dazu gehörten Flyer mit den Kontaktadressen in den jeweiligen Ländern, Plakate, Internetbanner, Presstexte über U18 in verschiedenen Längen, eine PowerPoint Präsentation, das U18-Logo, Handzettel zum Eintragen eigener Veranstaltungen und Postkarten. Zusätzlich wurden in einigen

Ländern auf eigene Initiative weitere Gimmicks produziert.

Zum Projektstart wurden Flyer und Plakate zentral gedruckt und an die Bundesländer zur Verteilung an die Wahllokale versandt. Es folgte ein weiterer Druck im Frühsommer von Flyern, Plakaten und Postkarten sowie im Spätsommer von Plakaten und Postkarten.

Auch die sozialen Medien wurden von Anfang an in die Kampagne integriert. Über das Facebook-Profil wurden relevante Neuigkeiten veröffentlicht, Fotos von Veranstaltungen eingestellt und mit den Nutzer/-innen kommuniziert. Innerhalb nur einiger Monate stieg die Zahl der U18-Freund/-innen auf Facebook von 1.400 auf über 2.600!

Als neuer Kommunikationskanal wurde ein eigener YouTube-Channel eingerichtet. Hier sind der U18-Erklärfilm, Filme mit U18-Botschafter Ralph Caspers, Clips von Wahllokalen sowie verschiedene Beiträge, die für U18-Interessierte relevant sein könnten, eingestellt.

Ebenfalls neu ist der Wikipedia-Eintrag zu U18, der noch vor einigen Jahren nach Meinung von Wikipedia-Administratoren wegen „fehlender Relevanz“ abgelehnt worden war.

Auch ein Newsletter mit allen wichtigen Informationen wurde monatlich verschickt.

2.5 „Wenn du nächsten Sonntag wählen dürftest...“ Eine Umfrage von Infratest dimap für U18

Dank der Unterstützung des Wahlforschungsinstituts Infratest dimap konnte, wie bei der „echten“ Wahl auch, eine Meinungsumfrage im Vorfeld der Wahl durchgeführt werden. 500 Jugendliche im Alter zwischen 14 und 17 Jahren wurden bundesweit zu ihrem Wahlverhalten und -interesse befragt. Danach gaben 36% der Befragten an, CDU/CSU wählen zu würden. An zweiter Stelle wurde die SPD mit 24% genannt, gefolgt von Bündnis 90/Die Grünen mit 18%. 9% würden die Piratenpartei wählen, während DIE LINKE von 4% und die FDP von 3% genannt wurden.

Danach gefragt, welches Thema für die Wahlentscheidung besonders wichtig wäre, wurde an erster Stelle mit 11% das Thema Bildung/Schule genannt. Für 9% ist Umweltschutz das wichtigste Kriterium.

Als politisch interessiert bezeichneten sich 23%, dagegen gaben 58% an, weniger politisch interessiert zu sein.

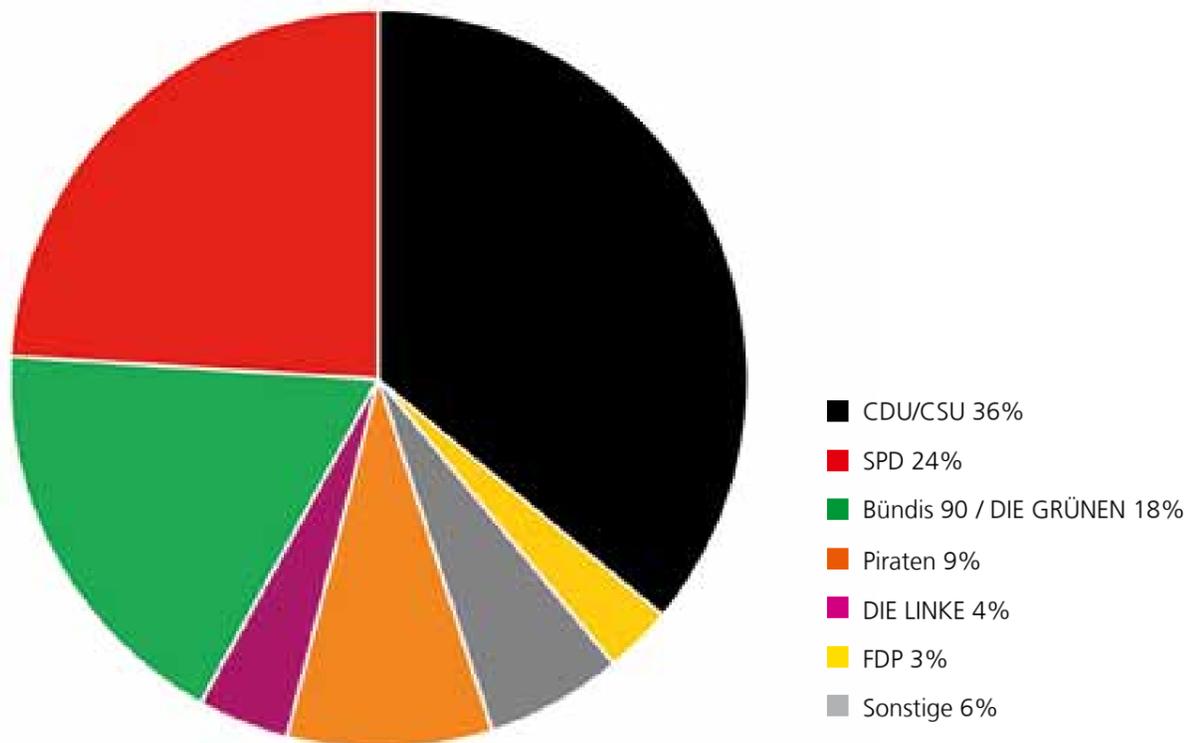
Knapp ein Fünftel gab an, gar nicht an Politik interessiert zu sein. Die wichtigste Informationsquelle über Politik und Parteien ist für Jugendliche das Fernsehen, das Internet wurde an zweiter Stelle von 59% genannt.

Auch die Frage, ob politische Mitbestimmung gewünscht wird, wurde gestellt. Hierauf antwortete die große Mehrheit von 65%, dass sie sich mehr Beteiligung wünschen, nur 34% möchten nicht stärker bei politischen Entscheidungen mitbestimmen. Genau hier setzt U18 an: Junge Menschen werden motiviert, sich aktiv mit politischen Themen auseinanderzusetzen, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese zu formulieren.

Die kompletten Ergebnisse der Umfrage sind hier nachzulesen: www.u18.org/aktuelles/view/sonntagsfrage-umfrage-von-infratest-dimap-fuer-u18/

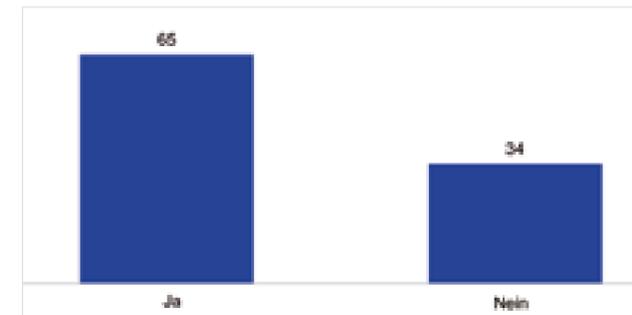
Sonntagsfrage zur Bundestagswahl: 14- bis 17-Jährige

Frage: Am 22. September ist ja Bundestagswahl. Angenommen Sie dürften bereits wählen: Welche Partei würden Sie dann wählen?



Jugend: Mehr Einfluss auf politische Entscheidungen?

Frage: Sollten Jugendliche mehr Einfluss auf politische Entscheidungsprozesse haben?



Fehlende Werte zu 100%: Weiß nicht

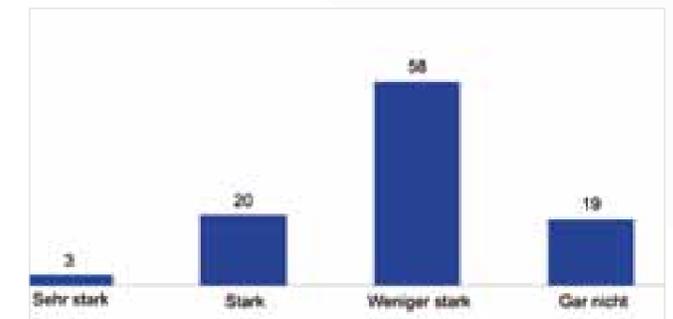
Wichtige Themen für die Wahlentscheidung – TOP 11

Frage: Und welches Thema wäre für Ihre Wahlentscheidung da besonders wichtig?

Mehrfachnennungen möglich

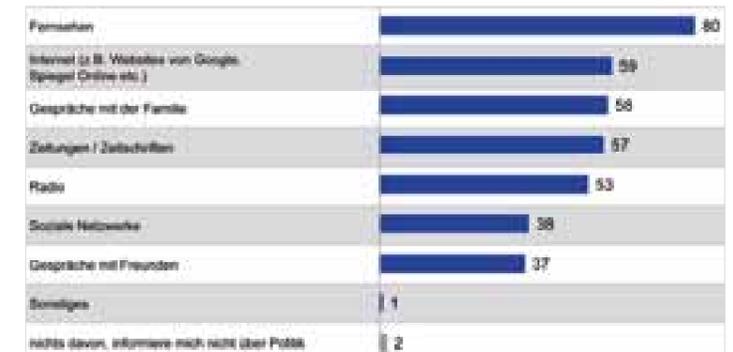
Interesse an Politik

Frage: Wie stark interessieren Sie sich für Politik?



Welche Möglichkeiten nutzen 14-17-Jährige um sich über Politik zu informieren?

Frage: Und welche der folgenden Möglichkeiten nutzen Sie, um sich über Politik und Parteien zu informieren?



Untersuchungsanlage

Grundgesamtheit:	Bevölkerung in Deutschland im Alter zwischen 14 und 17 Jahren
Stichprobe:	Repräsentative Zufallsauswahl / Randomstichprobe
Erhebungsverfahren:	Computergestützte Telefoninterviews (CATI)
Feldzahl:	516 Befragte
Erhebungszeitraum:	7. August bis 7. September 2013
Fehlerkennlinien:	1,5% bis 4,4% Prozentpunkte * bei einem Antwortwert von 5% ** bei einem Antwortwert von 20%
Ansprechpartner Infratest dimap:	Richard Hinner ☎ 030 / 533 22 - 113 Rainer Stocker ☎ 030 / 533 22 - 258

Umfrage zur „U18-Jugendwahl 2013“

Grundgesamtheit: Bevölkerung in Deutschland im Alter zwischen 14 und 17 Jahren / Angaben in Prozent

Quelle: Infratest dimap

3. Höhepunkt des Projektes: Die U18-Wahl am 13.09.2013!

3.1 Wahlbeteiligung

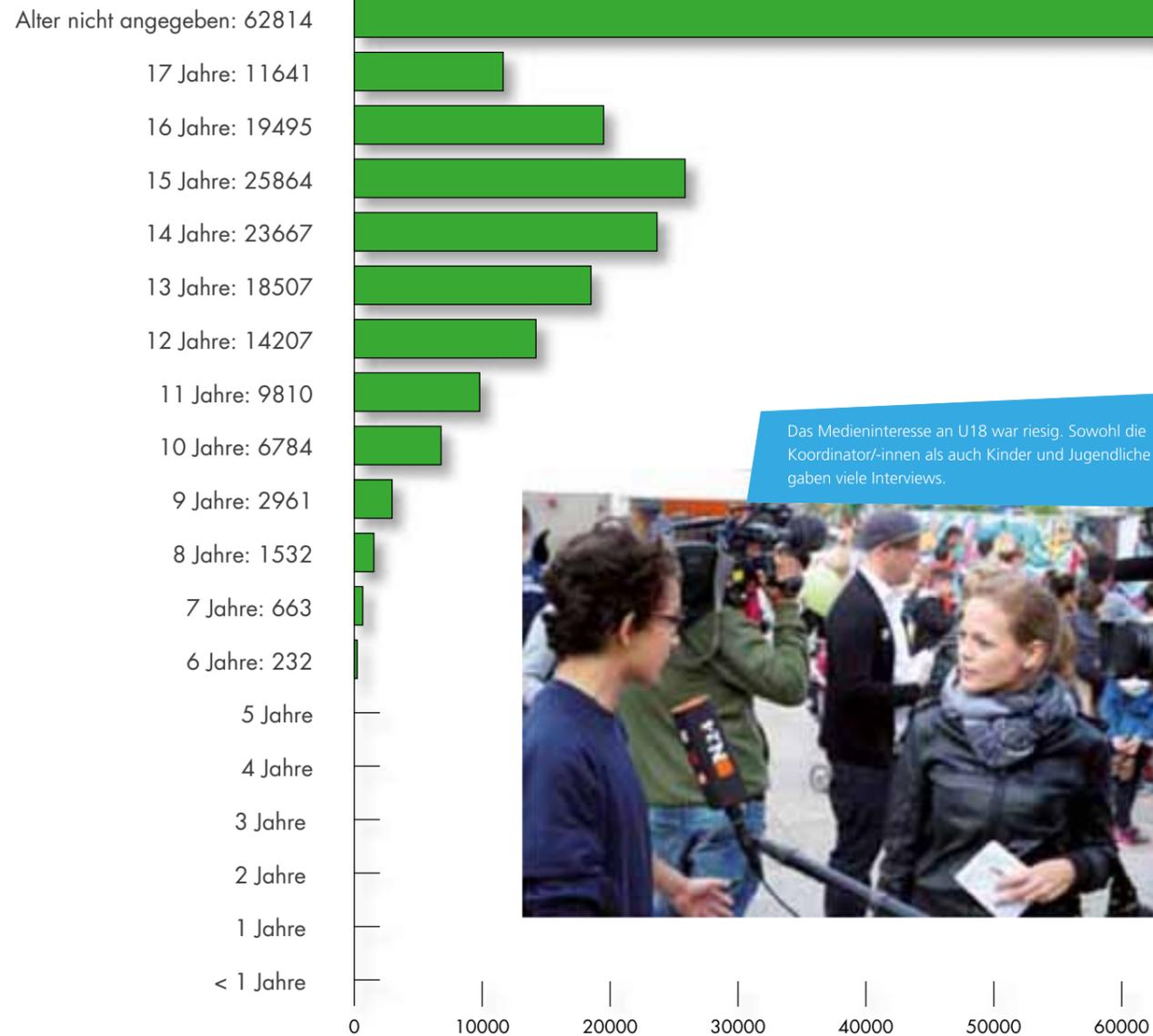
Wie zu allen vorherigen U18-Wahlen ist es auch dieses Jahr wieder gelungen, die Zahl der abgegebenen Stimmen zu steigern! Beteiligten sich an der U18-Bundestagswahl 2009 bereits 127.208 Kinder und Jugendliche, waren es dieses Jahr rund 64% mehr: 198.365 unter 18-Jährige gingen zur U18-Wahl. Das zeigt einmal mehr, dass das niedrigschwellige Angebot politischer Bildung von U18 viele Menschen überzeugt und Kinder und Jugendliche die Möglichkeit ihrer Meinung öffentlich Ausdruck zu verleihen gerne aufgreifen.

Auch Kinder und Jugendliche ohne deutschen Pass durften selbstverständlich an der U18-Wahl teilnehmen, denn sie sind ebenfalls von den Entscheidungen der deutschen Politik betroffen.

Die nach Alter aufgeschlüsselte Wahlbeteiligung zeigt, dass eine deutliche Mehrheit der U18-Wähler/-innen bei der nächsten Bundestagswahl 2013 wahlberechtigt sein wird. Für deren Wahlmotivation leistet der lebensweltnahe und spielerische Ansatz von U18 einen wichtigen Beitrag, gleichzeitig stärkt die inhaltliche Vorbereitung auf die U18-Wahl die Fähigkeit, eigene Interessen zu erkennen, zu formulieren und zu vertreten.

Bundesweit hatten sich 1.525 außerschulische Einrichtungen und Schulen als U18-Wahllokal angemeldet.

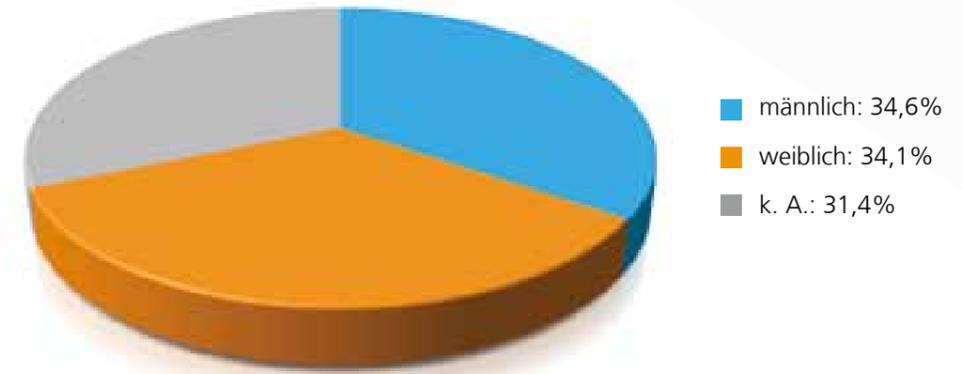
Wahlbeteiligung nach Alter



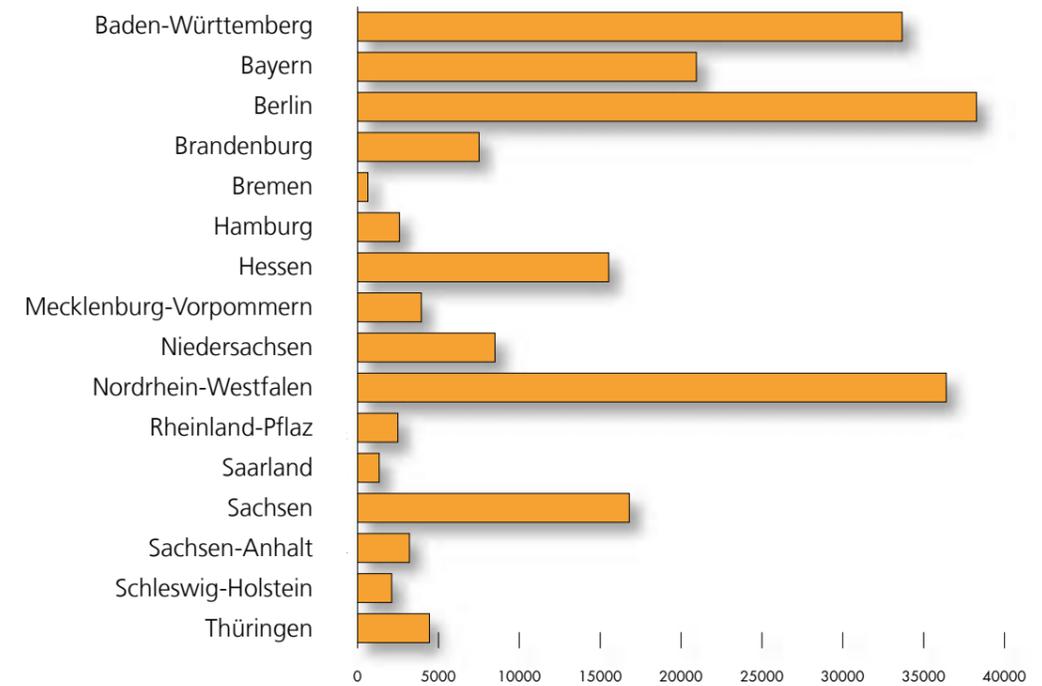
Das Medieninteresse an U18 war riesig. Sowohl die Koordinator/-innen als auch Kinder und Jugendliche gaben viele Interviews.



Wahlbeteiligung nach Geschlecht

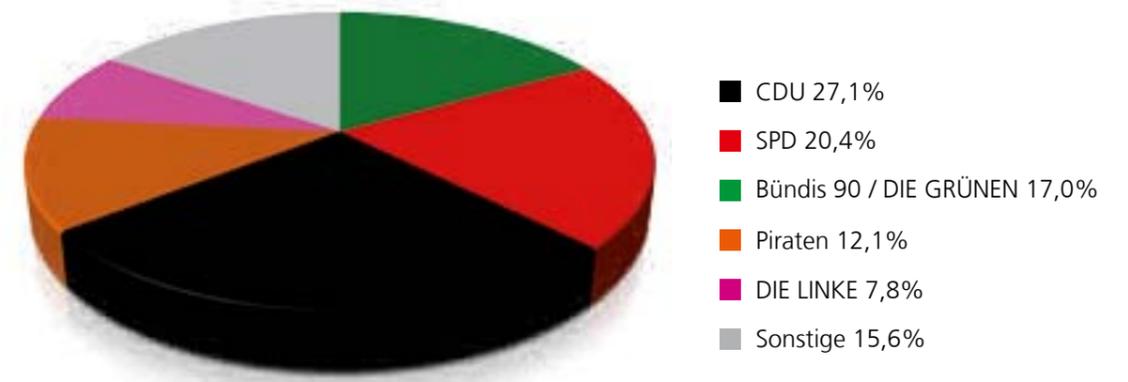


Wahlbeteiligung nach Bundesländern:

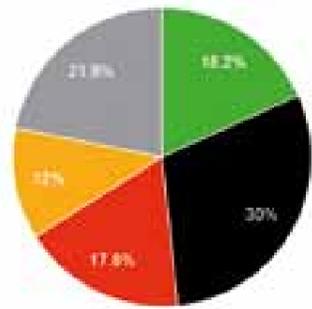


3.2. Wahlergebnisse

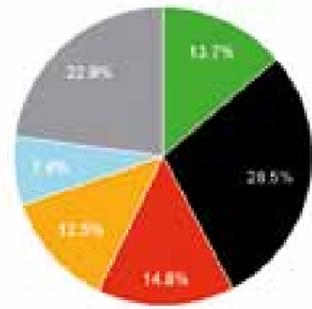
So würde der Bundestag aussehen, ginge es nach den Kindern und Jugendlichen:



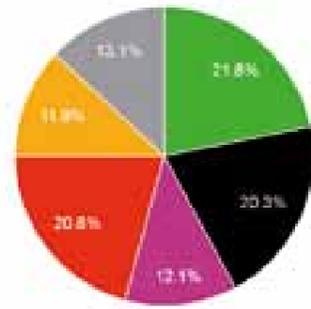
Dies sind die Ergebnisse in den einzelnen Bundesländern:



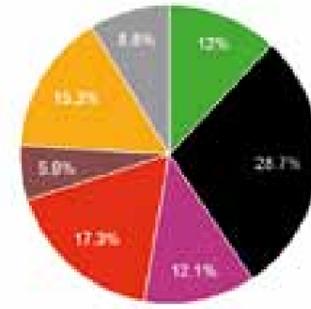
Baden-Württemberg



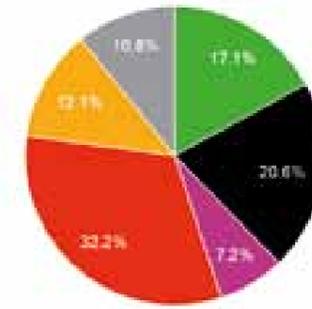
Bayern



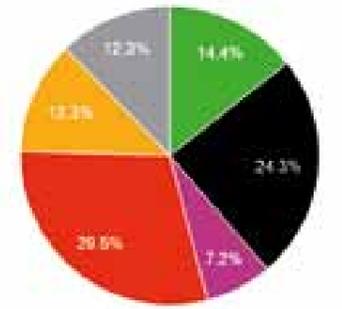
Berlin



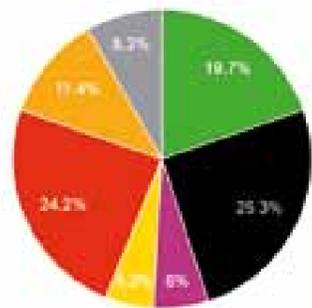
Brandenburg



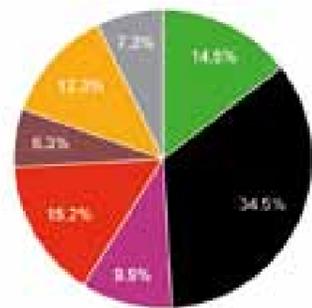
Bremen



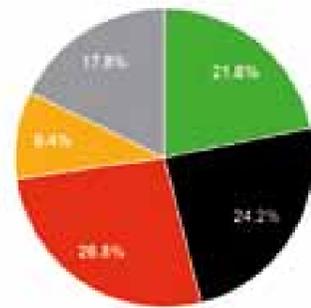
Hamburg



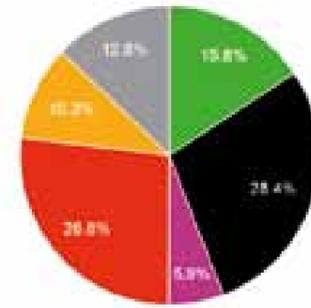
Hessen



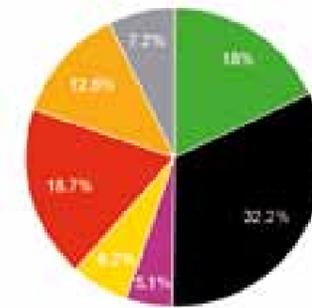
Mecklenburg-Vorpommern



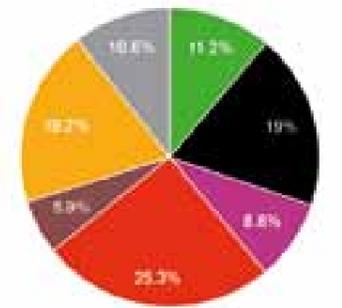
Niedersachsen



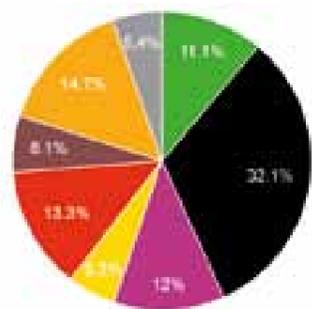
Nordrhein-Westfalen



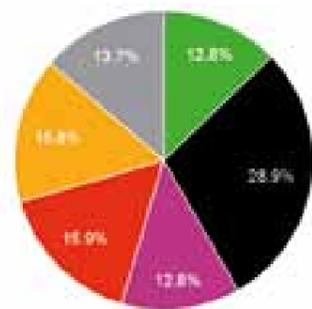
Rheinland-Pfalz



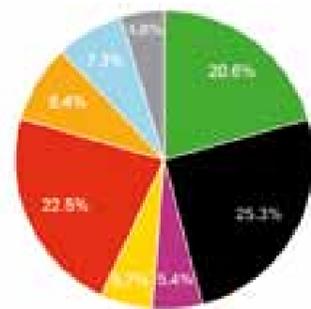
Saarland



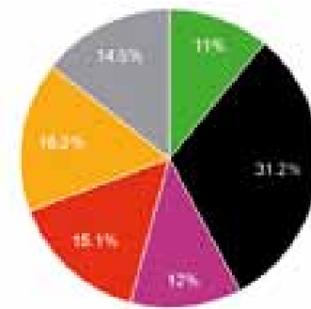
Sachsen



Sachsen-Anhalt



Schleswig-Holstein



Thüringen

CDU
 SPD
 Bündis 90 / DIE GRÜNEN
 DIE LINKE
 FDP
 Partei Mensch Umwelt Tierschutz
 Piraten
 NPD
 Sonstige

Die Ergebnisse der einzelnen Wahlkreise sind unter www.u18.org abrufbar.

„Für mich war es die erste Livesendung, aber es hat mir sehr viel Spaß gemacht. Nicht nur die 90 Minuten auf der Bühne, auch die Vorbereitungszeit mit der Gruppe. Es war eine tolle Erfahrung.“

Anja Lindemann, eine der beiden Moderator/-innen der Wahlsendung



Stefan Liebich (DIE LINKE), Eva Högl (SPD), Linus Vollmar (FDP), Stefan Pätzold (CDU), Özcan Mutlu (Bündnis90/DIE GRÜNEN) und Bernd Schlömer (Piratenpartei) diskutierten mit Jugendlichen jugendpolitische Themen anhand des Spiels „Montagsmaler.“

Das erste Zwischenergebnis wird von U18-Moderatorin Anja Lindemann präsentiert.

U18-Moderator Lukas Engelhardt im Gespräch mit Marcus Lehman, der 1996 die Idee einer U18-Wahl hatte.

3.3 Wahlsendung

Analog zu Wahlsendungen „echter“ Wahlen wurden auch bei U18 Zwischenergebnisse präsentiert und Interviews geführt. Aber natürlich alles im U18-Stil: Mit Politiker/-innen wurden in Form des Spiels „Montagsmaler“ jugendrelevante Themen diskutiert, Wahlplakate wurden von einem Vertreter der Werbeagentur „Butter“ analysiert, Interviews mit U18-Gründer Marcus Lehmann und U18-Koordinatorin Milena Feingold geführt, Zwischenergebnisse und die Gewinner des U18-Wahlurnenwettbewerbs verkündet und die Berliner Band „Spreefische“ lieferte zwischendurch musikalische Abwechslung.

Das siebenköpfige jugendliche Redaktionsteam hatte unter medienpädagogischer Anleitung von Dirk Schlegelmilch und des Medienkompetenzentrums Treptow-Köpenick in Absprache mit der Bundeskoordinierungsstelle das Konzept der Sendung erarbeitet, die Studiogestaltung und Moderation übernommen sowie von der Kamera bis zur Ausstrahlung im Livestream für den technischen Ablauf gesorgt. Das Studio befand sich im ALEX-Offener Kanal Berlin, der auch die Technik bereitstellte.



Doch es gab auch schon vor dem U18-Wahlabend etwas zu sehen: Das Redaktionsteam war in verschiedenen Orten in Niedersachsen, Sachsen, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern unterwegs und hat dort große und kleine U18-Veranstaltungen mit der Kamera begleitet.

Durch die U18-Wahlsendung wurde der bundesweite Charakter von U18 erfahrbar. Bundesweit konnten sich Kinder und Jugendliche einen Überblick über das Gesamtprojekt U18 verschaffen.

Darüber hinaus konnten durch die Mitarbeit an der Sendung wichtige Medienkompetenzen erworben werden. Die U18-Wahlsendung liefert ein eindrucksvolles Beispiel für die Beteiligung und Mitbestimmung junger Menschen.



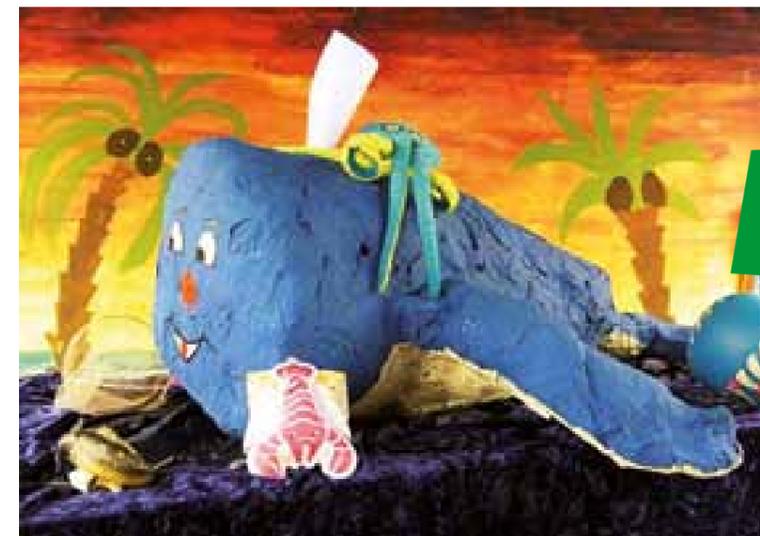
3.4 Wahlurnenwettbewerb

Diese langjährige Tradition wurde auch dieses Jahr wieder aufgegriffen: Wahllokale konnten Fotos ihrer selbstgebastelten Wahlurnen einsenden und einen von drei Preisen gewinnen. Am U18-Wahltag konnten Kinder und Jugendliche dann per Mausklick über die für sie schönste Wahlurne abstimmen. Den ersten Platz belegte das Jugendzentrum Jeffke's Container aus Hamburg. Es erhielt 200,- Euro Preisgeld. Auf dem zweiten Platz landete die Wahlurne von streetwork Hellersdorf aus Berlin mit einem Preisgeld von 150,-. Der dritte Platz ging an das Jugendzentrum BAUHAUS aus Troisdorf. Sie erhielten 50,- Euro Preisgeld.

1. Platz Wahlurne:
Jeffke's Container



2. Platz Wahlurne:
Peerprojekt mobile Wahlurne



3. Platz Wahlurne:
Jugendzentrum Bauhaus

3.5 Wahlpartys

Von Schleswig-Holstein bis Bayern – in jedem Bundesland fanden mehrere Wahlpartys als abschließendes Element statt! Auf bundesweit über 40 Abschlussveranstaltungen konnten Kinder und Jugendliche mit Politiker/-innen über jugendpolitische Themen ins Gespräch kommen, sich über die Ergebnisse austauschen, eigene Aktivitäten auf die Beine stellen und bei Musik, Essen und Getränken den Wahltag gemeinsam ausklingen lassen. Die Handhabung der dezentralen Veranstaltungsorganisation bot viel Raum für eigene Ideen und lokale Vernetzungen. Die Wahlpartys boten zudem eindrucksvolle Beispiele für das produktive Zusammenwirken unterschiedlicher lokaler Akteure der Kinder- und Jugendhilfe. Häufig wurde auf den Wahlpartys die Auszählung der Stimmen als öffentliche Aktion durchgeführt, sodass Kindern und Jugendlichen auch das Prinzip der Transparenz demokratischer Wahlen vermittelt wurde.



Oftmals waren Kinder und Jugendliche an der Organisation von Wahlpartys beteiligt. (Bild oben)
Der Rap-Auftritt bei einer Wahlparty in Berlin-Hellersdorf wurde von den Gästen begeistert aufgenommen. (Bild links)



Auch ein Bühnenprogramm wie auf dieser Wahlparty in Berlin bot viel Abwechslung.



Diese Party in Berlin-Pankow war mit einem öffentlichen Familienfest verbunden. Auch Lokalpolitiker/-innen waren dabei und kommentierten die Ergebnisse.



Auf der Wahlparty in Berlin-Prenzlauer Berg war viel los. Musikalische Umrahmung erfolgte von Trommler/-innen.



4. Resonanz auf das U18-Projekt

4.1 Grußworte der Förderer

Dank der finanziellen Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Bundeszentrale für politische Bildung konnte die U18-Bundestagswahl durchgeführt werden.

Dr. Kristina Schröder, ehemalige Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung schrieben uns jeweils ein Grußwort dazu:



Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der U18-Wahl,

Politik wird von Menschen gestaltet, sie muss nicht von ihnen erduldet werden. Voraussetzung ist, dass Bürgerinnen und Bürger sich für Politik interessieren und sich politisch engagieren. Das Projekt „U18“ macht auf besondere Weise anschaulich, wie Demokratie funktioniert. Es leistet einen wertvollen Beitrag zum Verständnis von politischen Zusammenhängen und parlamentarischen Entscheidungen und ist damit ein gelungenes Beispiel zeitgemäßer politischer Bildung. Deshalb unterstütze ich dieses Projekt außerordentlich gerne.

Oft ist zu hören, Jugendliche seien politikverdrossen und hätten kein Interesse am Mitgestalten. Meine Erfahrung ist eine andere: Jugendliche wollen sehr wohl mitreden, Einfluss nehmen und sich einbringen. Sie bevorzugen allerdings konkrete Projekte vor Ort, in denen sie erleben, dass ihr Einsatz etwas bewirkt. Das „U18-Projekt“ ist hier doppelt attraktiv: Jugendliche lernen einerseits die Prozesse politischer Mitbestimmung kennen; sie erfahren dabei, wie sich die politischen Ziele der Parteien abbilden in ihrer konkreten Lebenswirklichkeit und bei ihren „Top-Themen“, wie beispielsweise Bildungspolitik und Klimaschutz. Andererseits bekommen sie die Gelegenheit, selbst Projekte zu starten und sich dabei politisch oder sozial zu engagieren.

Deshalb meine Bitte an alle Jugendlichen: Nutzt die U18-Wahl, bildet eure eigene Meinung und werdet aktiv! Nehmt eure Zukunft selbstbestimmt und verantwortungsbewusst in die Hand! Allen Mitwirkenden und Teilnehmenden des Projektes danke ich für ihr Engagement und wünsche ihnen viel Erfolg auch über den Wahltag am 13. September 2013 hinaus.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Kristina Schröder, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

„Die Politiker der Bundesregierung denken zu wenig daran, was Leute in meinem Alter interessiert.“

Diesem Satz stimmen über die Hälfte der zu ihrem politischen Engagement befragten Kinder und Jugendlichen zwischen 10 und 17 Jahren zu.* Ein eindeutiges Signal an die Erwachsenen, junge Menschen stärker in politische Entscheidungsprozesse einzubeziehen! Doch müssen Jugendliche hieran auch Interesse haben und lernen, Politik zu verstehen.

Bei dem Kinder- und Jugendwahlprojekt U18 können sich Kinder und Jugendliche an Politik herantasten und auf spielerische Weise demokratische Prozesse kennen lernen. Politik und Mitbestimmung werden so erlebbar gemacht. Auch können die jungen Menschen mit der U18-Wahl anderen zeigen, dass sie sich für politische und gesellschaftliche Themen interessieren, dass sie eine Meinung dazu haben und diese öffentlich vertreten können.

Jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, sich an gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen, halte ich als Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung für ein wichtiges Instrument der politischen Bildung. Ich wünsche allen Teilnehmenden viel Erfolg und der U18-Wahl eine hohe Wahlbeteiligung, damit auch die nächste Wahl-Generation selbstbewusst und mit Spaß an Politik und Demokratie teilhaben kann.

Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung



* Umfrage zum politischen Engagement von Jugendlichen vom Deutschen Kinderhilfswerk e.V., gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und durchgeführt von iconkids & youth, international research GmbH. Die Studie ist auf www.dkhw.de nachzulesen.

4.2 Bekannte Persönlichkeiten über U18

Viele Menschen aus den Bereichen Politik, Gesellschaft und Medien haben sich zu U18 geäußert. Einen kleinen Querschnitt ihrer Aussagen stellen wir hier vor:

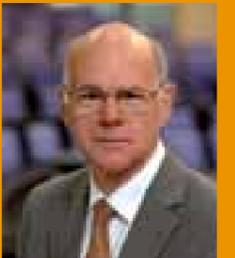


„Bis 1990 habe ich in einem Staat gelebt, in dem wir unsere Meinung nicht frei äußern konnten. Wer damals in der DDR trotzdem den Mut dazu aufbrachte, hatte viele Nachteile und musste auch damit rechnen, ins Gefängnis zu kommen. Freie Wahlen gab es nicht. Für mich ist Freiheit nach diesen Erfahrungen etwas sehr Kostbares. Dazu gehört auch die Teilnahme an Wahlen. Projekte wie die Kinder- und Jugendwahl U18 sind eine gute Möglichkeit, unsere demokratischen Regeln zu erlernen und zu festigen. Dabei wird auch deutlich, dass politische Entscheidungen Auswirkungen auf jeden Einzelnen haben: Wie sieht es um die Chancen aus, einen guten Ausbildungs- oder Studienplatz zu finden? Kann man es sich in einigen Jahren leisten, eine Familie zu gründen? Betreibt die Regierung eine Politik, die auch die Interessen der jungen Menschen berücksichtigt? Wie ist es um unsere Umwelt in 20 Jahren bestellt? Sie sehen, die U18 Wahl ist eine gute Gelegenheit sich zu fragen: Welche Themen sind wichtig? Und: Was kann in der eigenen Umgebung verändert werden [...]“

Dr. Angela Merkel, Bundeskanzlerin und CDU-Vorsitzende

„[...] Wie funktioniert Demokratie? Wahrscheinlich habt Ihr Euch in der Schule mit dieser Frage schon beschäftigt und festgestellt, dass sie gar nicht so leicht, zumindest nicht mit wenigen Worten zu beantworten ist. Aber eines ist sicher: Demokratie lebt vom Mitmachen – und auch von Eurem Engagement. [...] Das Projekt U18 ermöglicht es, Euch in diesem demokratischen Prozess auszuprobieren, und unterstützt Euch darin, eine Antwort auf die Frage zu finden, die sich auch viele Menschen vor der anstehenden Bundestagswahl stellen: Welche Partei vertritt meine Interessen am besten? [...]“

Prof. Dr. Norbert Lammert, Bundestagspräsident und CDU-Bundestagsabgeordneter



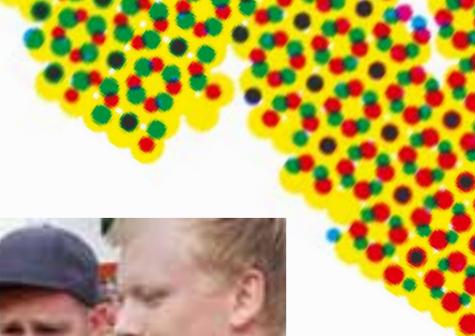
„Die jetzige Generation der Kinder und Jugendlichen trifft ihre Entscheidungen selbstbewusst und gut informiert. Dies zeigen ganz allgemein die Shell Jugendstudien der letzten Jahre. [...] Das Kinder- und Jugendwahlprojekt U18 verdient deshalb starke Unterstützung. Es bietet jungen Menschen die Gelegenheit, der Öffentlichkeit zu zeigen, dass sie sich für politische und gesellschaftliche Themen interessieren, dass sie eine Meinung dazu haben und diese auch klar vertreten können. Ich bin sicher, auch bei der Bundestagswahl wird U18 wieder eine sehr hohe Wahlbeteiligung haben und damit demonstrieren, wie engagiert die junge Generation in der Politik ist, wenn ihr die richtige Gelegenheit dazu geboten wird.“

Prof. Dr. Klaus Hurrelmann, Soziologe

„U18 macht Schule. Jugendliche aus Berlin haben es entwickelt und immer mehr Kinder und Jugendliche aus dem ganzen Bundesgebiet beteiligen sich an diesem Wahlprojekt – der größten politischen Bildungsinitiative für Kinder und Jugendliche in Deutschland. Das ist ein gutes Zeichen, denn Demokratie lebt von Diskussion und Engagement. Nur wer sich beteiligt, kann über die Zukunft unseres Landes mitbestimmen. Beteiligung will allerdings gelernt sein. U18 bietet dafür eine gute Möglichkeit. Auf spielerische Weise kann man demokratische Verfahren kennenlernen und erproben – mit allem, was zu einer Wahl dazu gehört: Kandidatenvorstellung und Meinungsstreit, Wahlzettel und Wahlurne, Auszählung und Auswertung der Ergebnisse. Bei den letzten U18-Projekten haben besonders viele Kinder und Jugendliche aus der Hauptstadt mitgemacht. Ich würde mich freuen, wenn Berlin auch in diesem Jahr beim Wettbewerb um die höchste Beteiligung wieder mit an der Spitze läge und wünsche Euch allen viel Spaß! [...]“

Klaus Wowereit, Regierender Bürgermeister von Berlin und SPD-Bundestagsabgeordneter





„[...] Der dritte US-amerikanische Präsident Thomas Jefferson hat einmal gesagt: „sollte das Volk jemals aufhören, sich um die öffentlichen Angelegenheiten zu kümmern, werden wir Politiker alle zu reißenden Wölfen werden.“ Ich danke Euch dafür, dass Ihr mit Eurer Teilnahme an diesem Projekt zeigt, dass Ihr Euch um öffentliche Angelegenheiten kümmert [...]"

Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, ehemalige Bundesministerin der Justiz und FDP-Bundestagsabgeordnete

„Das U18-Wahlprojekt, ein wichtiger Baustein für eine demokratische, interessierte und solidarisch handelnde Gesellschaft: Die U18-Wahl führt Kinder und Jugendliche spielerisch an Politik heran, fördert so ein demokratisches Selbstverständnis und verschafft auch jungen Menschen in unserer Gesellschaft eine Stimme!"

Marc Bator, TV-Nachrichtensprecher



„Ich freue mich, dass so viele junge Menschen grüne Politik unterstützen. Kinder und Jugendliche denken politische Fragen mit besonderem Blick in die Zukunft. Umweltschutz und gerechte Bildungschancen sind Ihnen deshalb besonders wichtig - und das sind Themen, für die vor allem die Grünen stehen.“

Cem Özdemir, Bundesvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen

„Wählen ändert nichts, sonst wäre es verboten“, kriege ich gelegentlich zu hören. Das ist Hohn in den Ohren aller, die davon ohnehin ausgeschlossen sind: junge Menschen unter 18 Jahren, in Deutschland lebende Personen ohne deutschen Pass, Menschen im stationären Maßregelvollzug und Betreute. Ich hoffe, dass die U18-Bundestagswahl den Wunsch wählen zu können, sichtbar macht. Das Wahlrecht ist nur ein Aspekt von Selbstbestimmung junger Menschen. Die umfassende Demokratisierung von Institutionen wie Schule, Ausbildungsverhältnis und Jugendeinrichtung, welche die Lebensbedingungen junger Menschen ganz unmittelbar prägen, ist gleichermaßen bedeutsam. PolitikerInnen wären hierfür vermutlich sensibler, wenn sie immer auch junge WählerInnen überzeugen müssten.

Katja Kipping, Bundesvorsitzende DIE LINKE



4.4 Medienberichterstattung

Die Erwartungen an die mediale Berichterstattung zu U18 waren aufgrund der Erfahrungswerte hoch. Und doch übertraf die Medienresonanz all unsere Vorstellungen. Aus jedem Bundesland kontaktierten uns Medienvertreter/-innen, die an U18-Veranstaltungen teilnehmen oder mit Kindern und Jugendlichen Interviews führen wollten, die Fragen zum Projekt allgemein hatten, unsere Haltung zur Wahlalterabsenkung wissen oder auf U18-Materialien für ihre gesonderte Berichterstattung zur Wahl zurückgreifen wollten.

Weit über 1.000 Berichte in Zeitungen, Zeitschriften und Online konnten wir bislang erfassen.



Moderator Ben und Moderatorin Jess vom Kinderkanal besuchten gleich mehrere U18-Veranstaltungen und berichteten in verschiedenen Sendungen über U18.



Fast alle Nachrichtensendungen im Fernsehen und Radio berichteten über die U18-Wahl und ihr Ergebnis.



Weiterhin wurden mehr als 50 Berichte im Fernsehen (ARD, ZDF, RTL, Sat 1, Pro7, n-tv, N24, rbb, MDR, NDR, WDR, SWR, DW-TV, center.tv, ...) und im Radio (Deutschlandradio, SR, SWR, SWR3, HR1, NDR Info, Rs2, rbb Inforadio, rbb Radio Eins, MDR Info, WDR, Kiss FM, Rs2, Radio Paradiso, Radio Potsdam, ...) registriert.

Schwerpunkt der Berichterstattung waren die U18-Wahl und das Ergebnis, aber es wurden auch die Aspekte, dass die Piratenpartei bei U18 die Fünf-Prozent-Hürde knackt während die FDP unterhalb dieser bleibt sowie die Ergebnisse der Infratest-dimap-Umfrage im Vorfeld der Wahl, der Erfolg der NPD in einigen Bundesländern oder lokale Veranstaltungen im Rahmen von U18 thematisiert.

4.3 U18-Wähler/-innen und Wahllokal-Organisator/-innen über U18

Alle Wahllokale bekamen einen Feedbackbogen zugeschickt, auf dem sie gebeten waren, offen und ehrlich ihre Erfahrungen mit U18 zu beantworten bzw. zu beschreiben. Da diese Auswertung anonym stattfand, ist es nicht möglich, bei den folgenden Zitaten Namen und Alter zu nennen.

„Die Rückmeldungen der beteiligten Schüler war durchweg positiv! Nächstes Mal gerne wieder!“

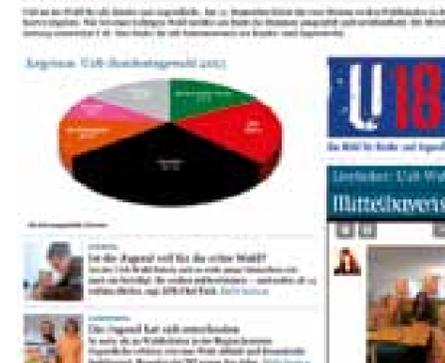
„Wir haben intensiv mit euren gekürzten Wahlprogrammen [A. d. R.: gemeint ist die Synopse] gearbeitet, die waren richtig hilfreich. Davon hätten wir ruhig mehr gebrauchen können.“

„Wir haben einen Familienausflug ins nächste Wahllokal gemacht. Unsere ältere Tochter ist schon seit langem politisch interessiert und wollte unbedingt wählen gehen. Die Jüngere hatte erst nicht so richtig Lust, fand aber dann die Stimmung im Wahllokal so gut, dass sie auch gewählt hat.“

„War richtig gut! Idee: eine App zu U18 [...].“

„Mir hat's Spaß gebracht. Ich fand vor allem das Treffen mit den Direktkandidaten aus unserem Bezirk gut.“

Das ARD Morgenmagazin interviewte am U18-Wahltag Schüler/-innen der Evangelischen Schule Berlin Zentrum.



Auch in der Online-Berichterstattung und in Zeitungen war U18 stark vertreten. Der Bericht über die Infratest-dimap-Umfrage auf Spiegel Online war meistgelesener Artikel des Tages.

4.5 Ralph Caspers zum Wahlausgang

U18-Botschafter Ralph Caspers hat sich das U18-Wahlergebnis einmal genauer angesehen und meint folgendes dazu:

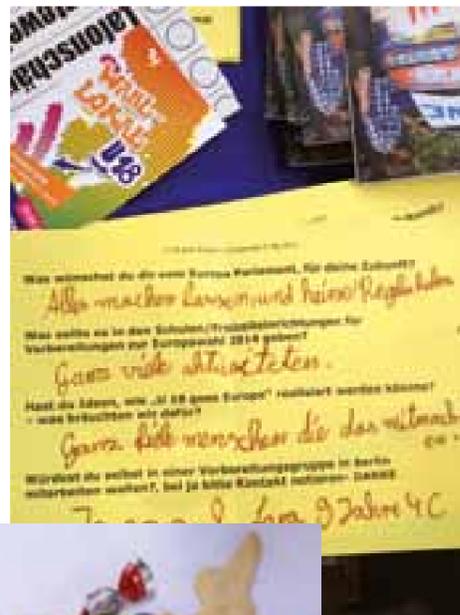
„Wählen gehen ist anstrengend: Raus ins Wahllokal - egal, bei welchem Wetter -, sich vorher informieren, welche Partei was will und dann auch noch eine Entscheidung treffen! Warum nur haben sich das fast 200.000 Kinder und Jugendliche bei der U18-Wahl angetan? Weil es eben doch Spaß bringt: Mitreden, Meinungen vertreten und Entscheidungen treffen. Aber da eine Meinung nicht einfach so angeflogen kommt, gibt es das U18-Projekt. Hier kann man sich kreativ mit Politik beschäftigen und seine eigenen Positionen finden. Ich bin tief beeindruckt von den vielen Kindern und Jugendlichen, die sich an der U18-Bundestagswahl 2013 beteiligt und so ihr politisches Interesse gezeigt haben. Durch U18 wird aus Papier eine junge politische Haltung.“



5. Ausblick und U18 goes Europe!

Eine U18-Wahl kann jede/r, die/der Interesse hat, durchführen! Dabei spielt es keine Rolle, ob die Wahl in kleinem oder großem Umfang organisiert wird und ob sie zu Landtags-, Kommunal-, Bezirks- oder Bürgermeisterwahlen stattfindet. Voraussetzung für eine selbstständige Organisation einer U18-Wahl ist die Anmeldung dieses Vorhabens bei der Bundeskoordinierungsstelle und die Einhaltung der U18-Standards. Diese beinhalten, dass die U18-Wahl neun Tage vor der „echten“ Wahl stattfindet, die Ergebnisse am Wahlabend veröffentlicht werden und Wahllokale aufgrund der strikten Parteienneutralität von keiner Partei oder ihrer Jugendorganisation gegründet werden dürfen. Die U18-Bundeskoordinierungsstelle berät und unterstützt gerne bei der Organisation einer lokalen U18-Wahl!

In Berlin wurde bereits dreimal eine U18-Abgeordnetenhauswahl organisiert – das letzte Mal mit knapp 27.000 Teilnehmenden. Zu den Landtagswahlen in Baden-Württemberg 2011 fand auch erstmals eine flächendeckende U18-Landtagswahl außerhalb Berlins statt, hier mit fast 30.000 Kindern und Jugendlichen.



Auch in Hamburg, Mittenwalde, Rheinland-Pfalz, Rostock, Karlsruhe, Konstanz, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen wurden U18-Wahlen auf Landtags- oder Bürgermeisterebene organisiert.

Eine wichtige Premiere wird im Mai 2014 stattfinden: Erstmals zu einer Europawahl wird es auch eine U18-Wahl geben! Noch steht die Organisation dazu in den Startlöchern aber in Kürze wird auf www.u18.org mehr dazu zu finden sein! Wir freuen uns auch hier auf eine zahlreiche Teilnahme!

**U18-Bundeskoordinierung c/o
Deutsches Kinderhilfswerk e.V.**

Leipziger Str. 116-118, 10117 Berlin
Fon: 030-3086930
Mail: info@u18.org
www.u18.org

6. Partner und Förderer:



Die U18-Bundestagswahl 2013 wurde gefördert von dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Bundeszentrale für politische Bildung.



Die U18-Bundestagswahl 2013 wurde mit Eigenmitteln des Deutschen Kinderhilfswerk e.V. unterstützt.



Die PR- und Werbeagentur united communications unterstützte U18 ehrenamtlich in den Bereichen Kommunikation, Werbung und PR.



Medialer Kooperationspartner zur U18-Bundestagswahl 2013 war jule : Initiative junge Leser GmbH.



Die bundesweite Umfrage bei Jugendlichen wurde kostenlos von Infratest dimap, Gesellschaft für Trend und Wahlforschung mbH durchgeführt.



Der Fußboden des Wahlstudios wurde gesponsert von der Bucker GmbH.

Kontakt:

Kinder- und Jugendwahlprojekt U18 c/o U18-Steuerungsrunde
Leipziger Str. 116-118
10117 Berlin

Tel.: 030-308693-0

Fax: 030-2795634

Mail: info@u18.org

www.u18.org

Impressum:

Herausgeber: Deutsches Kinderhilfswerk e.V. für das Kinder- und Jugendwahlprojekt U18

Redaktion: Milena Feingold, Holger Hofmann (V.i.S.d.P.)

Gestaltung: united communications GmbH, www.united.de

Bildnachweise:

S. 5 oben: Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern, unten: Johannes Haas

S. 6 oben: Mittelbayerische Zeitung, unten: Stadtjugendring Leipzig e.V.

S. 7 unten: Aktion Zivilcourage e.V./facebook.com/ichbinwaehlerisch

S. 8 unten: Moabiter Ratschlag e.V.

S. 9 unten: Jannis Gerling & Friedrich Haupt

S. 10 oben: Kinderhaus Weimar, unten links: Mittelbayerische Zeitung

S. 11/12: Kinderverein OTTOKAR e.V.

S. 18: Marc Marquardt

S. 23 oben links: Jeffke's Container-Domschule St. Marien, oben rechts: Peerprojekt mobile Wahlurne, unten: Jugendzentrum Bauhaus

S. 26 Foto Dr. Kristina Schröder: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend / L. Chaperon,

Foto Thomas Krüger: Bundeszentrale für politische Bildung

S. 27 Foto Norbert Lammert: Deutscher Bundestag

S. 28 Foto Sabine Leutheusser-Schnarrenberger: Conrad, Foto Cem Özdemir: Steffen Kugler/Getty Images

S. 29 oben: Marc Marquardt

Alle anderen Bilder: U18-Netzwerk/U18-Redaktionsteam und united communications

Organisiert und getragen wird die U18-Initiative vom Deutschen Kinderhilfswerk, dem Deutschen Bundesjugendring, den Landesjugendringen, vielen Jugendverbänden und dem Berliner U18-Netzwerk.

Gefördert von:



Unterstützt von:

